

# Der erste Durst ist gelöscht

Feuerwehrmuseum in Wiltz wurde am Freitag offiziell seiner Bestimmung übergeben

Von Steve Remesch

Wiltz. Seit über 20 Jahren bereits wird in Feuerwehrkreisen der Wunsch gehegt, ein nationales Feuerwehrmuseum einzurichten. Die Bemühungen laufen immer noch, doch sie kommen nicht recht von der Stelle. Nun aber konnte mit der offiziellen Inbetriebnahme des kleinen Feuerwehrmuseums in Wiltz zumindest ein bisschen Durst nach einem großen Museum gelöscht werden.

Der „Pompjeesmusée an der Gëtz“ öffnete zwar schon vor zwei Jahren seine Türen und empfing bereits 1200 Besucher. Pandemiebedingt konnte aber erst jetzt die Einweihung gefeiert werden. Nicht zufällig hat man den vergangenen Freitag hierzu ausgewählt, war er doch der Auftakt der 25. Luxemburger Museumstage. So hatten viele Besucher das ganze Wochenende über die Möglichkeit, die zahlreichen Schmuckstücke in Augenschein zu nehmen.

## Idee zum Museum in der Schweiz geboren

Wie Museumschef Patrick Juncker den Ehrengästen eröffnete, sei die Idee für das Museum 2016 in der Schweiz geboren worden. Er habe dort im Rahmen einer Tagung als Vizepräsident der nationalen Feuerwehrföderation ein kleines Museum der lokalen Feuerwehr entdeckt und sich gefragt, warum es in ganz Luxemburg eigentlich kein solches gibt. Im selben Moment habe er dann beschlossen, dies zu ändern.

Dass die Wahl auf Wiltz fiel, sei ein Zufall gewesen. Er habe bei einem Aufenthalt in Wiltz gesehen, dass an der heutigen Kulturstätte „Brandbau“ in Oberwiltz Arbeiten durchgeführt wurden. Er habe sich daraufhin bei der Gemeinde erkundigt, ob das Gebäude vielleicht zu haben sei. Daraufhin habe man ihm eine ehemalige Kaserne in Niederwiltz angeboten.

Im Herbst 2017 seien dann die Schlüssel des renovierungsbedürftigen, mittlerweile 165 Jahre alten Gebäudes übergeben worden. Die Gemeinde habe es dem Feuerwehrverband für den symbolischen Euro im Jahr überlassen.

Zwischen 2018 und 2020 haben Patrick Juncker und die fünf Gleichgesinnten, Gust Loeven, Jos Molitor, Jim Reuter, Claude Kaufmann und Guy Conter rund 5500 Arbeitsstunden in die Herrichtung des Gebäudes sowie den Aufbau des Museums gesteckt. In dem Zusammenhang betont Juncker aber auch die Wichtigkeit einer Reihe Firmen, die durch all mögliche Hilfestellungen insgesamt 220 000 Euro virtuell gesponsert hätten. Zusammen mit einer Finanzspritze des Feuerwehrverbands seien so 380 000 Euro in das Museum investiert worden.

## Hauptattraktion ist 91 Jahre alt

Nachdem die Arbeiten abgeschlossen waren, wurden die „Frënn vom Pompjeesmusée an der Gëtz“ gegründet. Der Verein, dem ein Dutzend Mitglieder angehört, verwaltet nun das Museum.



Das Museum in der Gëtz ist eigentlich schon zwei Jahre geöffnet. Pandemiebedingt musste die Einweihung aber verschoben werden. Fotos: Nico Müller



Eine der Hauptattraktionen ist dieses Löschfahrzeug aus dem Jahr 1931. Es ist das älteste Feuerwehrfahrzeug im Land. Damals saßen die Einsatzkräfte auf dem Wagen noch seitlich im Freien.



Dieser Atemschutzhelm wurde Ende des 19. Jahrhunderts hergestellt.



Auch dieses Motorrad, das einst Prinz Charles, dem älteren Bruder von Großherzog Jean, gehörte, ist ein Blickfang.

Eine der Hauptattraktionen ist ein Löschfahrzeug aus dem Jahr 1931. Es ist das älteste Feuerwehrfahrzeug im Land. Ein weiterer Blickfang ist ein rotes Motorrad aus den 1950er-Jahren. Ursprünglich gehörte dieses Motorrad zum Fuhrpark der Militärpolizei der luxemburgischen Armee. Diese schenkte es Prinz Charles, dem älteren Bruder von Großherzog Jean, der es später dann an die Feuerwehr aus Lintgen weitergab.

## Museumsangebot wechselt zum Teil

Weitere mit viel Hingabe restaurierte Fahrzeuge, Pumpen, Feuerlöcher, Atemschutzgeräte sowie auf Hochglanz polierte Helme und Uniformen, eine alte „02“-Telefonanlage, alte Werkzeuge und schriftliche Dokumente und vieles mehr lassen sicher nicht nur die Herzen von eingeweichten Florianjüngern höher schlagen.

Auch wenn die meisten Exponate Teil einer Dauerausstellung sind, so soll das Museumsangebot durch Leihgaben aus dem In- und Ausland oder durch interessante Neuzugänge gelegentlich auch ausgewechselt oder ergänzt werden.

Darüber hinaus wurde ein Bereich geschaffen, wo mit Schulklassen gearbeitet werden kann. Das Hauptaugenmerk liegt hier auf der Brandprävention und dem richtigen Verhalten während eines Brandes.

Das Museum auf der Nummer 2, Rue Geetz in Niederwiltz ist jeden Samstag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Gruppenführungen können unter der E-Mail-Adresse [musee@fnsp.lu](mailto:musee@fnsp.lu) angefragt werden. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen gibt es auf der Webseite des Museums.

► [www.pompjeesmusée.lu](http://www.pompjeesmusée.lu)